Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postanter und Buchhandlungen nehmen Bestell ngen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Veltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbile 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts. Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez m. Zelong, Kiosque 10, Bould des Capucins en face le » Grand Café«.



> Selbstbetrachtung. <

r steh'n am End des Saeculums Im waffenreichen frieden; Und macht ein großer herr was So tadeln wirs entschieden. [dumms,

Hingegen, was wir selber thun, Das halten wir für löblich. Drum will ich's explizieren nun; 3hr irrt euch alle gröblich.

0) Christenleute, glaubet mir, Bort den, der gut euch ratet, Peccavi singen sollet ihr, Eh euch die Hölle bratet.

Das Weibervolt, die Mannesleut, Das ift gang außer Zweifel, Sind voller Sund und Cafter heut; Drob freut sich sehr der Teufel.

Abrüstung von Kanonen nicht, Abrüstung von den Castern Ist drum die allererste Pflicht, Den Tugendweg zu pflastern.

Abruftung ift ein schönes Ding, Wenn mans nur recht betriebe, Daß auf dem gangen Erdenring Kein Kriegszustand mehr bliebe.

Abrüstung in der Christenheit Ift allerseits von Nöten, Denn durch die Tugendlosigkeit Geht mancher von euch flöten.

Ein Weibsbild, das, schon runzelhaft Im federhütlein pranget, Muf allen Baffen um fich gafft, Mach einem Schatz verlanget,

So eine darf mit Dur und Moll Die Sufte nicht erfüllen, Ein solcher fischbeinkaften soll Ergößen fich im Stillen.

Sie bleib' dabeim und trinte Thee Und laff' die Welt der Jugend, Beh' lieber zu der Beilsarmee Und übe dort die Tugend.

Doch wenn die frau abruften soll Don wegen ihrer Mängel, So steht es auch den Männern wohl, Much fie find feine Engel.

Abruften, wenn ein Jeder that, Wo's übel mit ihm stehet, Wie stund es um die Welt so nett, Da's jest so bresthaft gehet. Wer Tag und Nacht auf Uftien sinnt, Don Börsenkursen träumet, Don fremden Schafen Wolle spinnt Und sich als Prot stets bäumet,

Wer Dreierlein getrunken hat, Schon drei, vier, fünf, sechs, sieben, Ruft' ab, mein guter Kamerad, Und dent' an deine Lieben.

Wer jaffen thut bis Mitternacht, Bis ihm die Knödlein brennen, Der follte, eh' der Tisch zerfracht, Die Abruftung befennen.

Der, dem's im eignen Sechtsaal stinkt Und spricht von Undern schlechtes, Der, so auf beiden Beinen hinkt, Schafft selber nie was rechtes.

O, würfen all ihr Narrenfleid Abrustend schnell zur Erden, Der Teufel würd' vor Herzeleid Gleich wirbelfinnig werden.

Abruftung, welch' ein stolzes Wort, Abrusten, welch' ein Streben! Es reißt uns die Begeist'rung fort: Abruftung, die foll - leben!

